

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

31.10.1825 (Nr. 302)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 302,

Montag, den 31. Oktober

1825.

Baden. (Ausg. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 23. Okt.; Schluss) — Baiern. — Hannover. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Italien. (Modena. — Niederlande. — Preußen. — Türkei. — Verschiedenes. — Militär-Dienstnachrichten. — Todesfall.

Baden.

Karlsruhe, den 30. Oktober. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben dem Freiherrn von Eichthal, Begründer und Inhaber des ausgezeichneten Fabrik-Etablissements in St. Blasien, das Ritterkreuz des Zähringer Löwen-Ordens zu verleihen geruht.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 28. Okt., Nr. XXIV, enthält

II. Eine höchstlandesherrliche, das Bauwesen der hiesigen Residenzstadt betreffende Lokal-Verordnung, zur Beseitigung der Baufreitigkeiten über Scheidemauern u. Theilnahme der Nachbarn.

III. Folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem großherzogl. weimarischen Staatsminister v. Göthe für seine sämtlichen Werke ein ausschließendes Privilegium sowohl im Ganzen, als für einzelne Theile, woraus diese Sammlung besteht, zu Versicherung gegen den Nachdruck in sämtlichen großherzogl. badischen Landen auf fünfzig Jahre von der Zeit an, wo die neue vollständige Ausgabe erscheint, für sich, seine Erben oder rechtmäßigen Verleger, zu ertheilen, und zwar unter Bestimmung einer Strafe von einhundert Reichsthalern und Konfiskation aller Exemplare des Nachdrucks zum Vortheil des Verlegers, und Erstattung des Ladenpreises der Verlags-Ausgabe an denselben für die bereits abgegebene Anzahl Exemplare; — welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung gebracht wird.

IV. Folgende Vermächtnisse und Schenkungen zu wohlthätigen Zwecken:

Eine katholische Familie in Frankfurt am Main hat dem Gymnasium zu Laubersbischofsheim 100 fl. zu Stiftung einer jährlichen heiligen Messe für das fromme Gedeihen der jugendlichen Erziehung übermacht.

Die verstorbene Hutmacher Bernersche Ehefrau, Eva Regina, geb. Blum zu Emmendingen, hat mit testaments der Hochberger Amalienstiftung 25 fl. und der Emmendinger städtischen Armenkasse 25 fl. vermacht.

Der nun verlebte Johann Baptist Mutter von Todmoos-Prestenberg, hat der Schule zu Todmoos-Heintbe 25 fl. vermacht.

Die Simon Trinnlerischen Eheleute zu Maul-

burg, Amts Schopfheim, haben dem Waisenhaus zu Pforzheim 16 fl. vermacht.

Von einem ungenannten Wohlthäter sind der Pfarrei Dittwar vier kleine Ackerstücke mit den darauf ruhenden Lasten vermacht worden.

Die verlebte Friedrich Meerweinsche Wittve in Pforzheim hat dem dasigen Almosen 50 fl. vermacht.

Die Johann Haug'sche Wittve zu Weisenstein hat dem dasigen Almosen ein Legat von 150 fl. vermacht, aus dessen Zinsertrag jährlich arme Schulkinder unterstützt werden sollen.

Sämmtliche diese Vermächtnisse und Stiftungen werden nach ertheilter Staatsgenehmigung in dankbarer Anerkennung zum ehrenden Andenken der Gutthäter hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Baiern.

Ein Münchner Blatt schreibt: "Se. Maj. der König befinden Sich in erfreulichstem Wohlseyn, und widmen Sich mit größter Anstrengung den Regierungsgeschäften. Se. Maj. erwiesen den beiden ehrwürdigen Veteranen im Staatsdienste, Grafen Max v. Preising und Grafen v. Lörring-Guttenzell die Gnade, sie mit Allerhöchstherrm Besuche zu beehren. Ihre Maj. die regierende Königin und die königl. Familie sollen am 1. Nov. von Würzburg hier eintreffen.

Hannover.

Hannover, den 25. Okt. Die bisher in Zelle und hier bestandenen chirurgischen Lehranstalten sind aufgehoben, und ist dagegen allhier eine chirurgische Schule für das Königreich, nach einem größern Maasstabe angeordnet, welche am 31. d. M. in volle Wirksamkeit tritt. Zeitiger Direktor ist Hr. Oberstabschirurgus Dr. Spangenberg.

— Im Dästerwalde werden jetzt Hirsche eingefangen, welche zum Transport nach England bestimmt sind.

Dänemark.

Kopenhagen, den 18. Okt. Unfre westindischen Besitzungen haben, den neusten Berichten zu Folge, bei dem furchtbaren Orkan am 26. und 27. Juli keinen Verlust von einiger Bedeutung erlitten. Im Hafen von St. Thomas lagen über 100 Schiffe verschiedener Nationen vor Anker, von denen 20 mehr oder minder beschädigt wurden. Derjenige Theil der Stadt St. Thomas, der im Februar durch eine Feuersbrunst zerstört ward, erhebt sich bereits schöner aus der Asche. Der Handel war

ziemlich lebhaft und die Zuckerärndle schien bedeutend zu werden.

Frankreich.

Paris, den 29. Okt. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 80 Cent. eröffnet und zu 99 Fr. 70 Cent. geschlossen. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 65, 60 Cent. — Bankaktien 2175 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1825 — 50 $\frac{1}{4}$.

— Hier folgen einige neuen Umstände, betreffend den Meuchelmord, der am 16. d. M. zu Castres an der Deuwoiselle Sabatier, Schwester des H. Abbé Sabatier, Verfassers der trois siècles littéraires, und an der Frau Vouffeguy, ihrer Nichte, begangen wurde:

H. Vouffeguy war so eben nach dem Nachessen ausgegangen, und hatte seine Frau und ihre Tante mit seinem Sohne allein gelassen, der, nachdem er den ganzen Nachmittag im Kaffeehaus zugebracht, auf einen Augenblick heimgekehrt war, bloß um anzukündigen, daß er nicht zu Nacht esse. Einen Augenblick hernach werden die Nachbarn durch das Geschrei: „Zu Hülfe gegen Meuchelmord!“ aufgeschreckt; man eilt haufenweise in das Haus, woraus das Geschrei gekommen war, und findet die Nichte und Tante in ihrem Blute schwimmend, die eine in der Küche, und die andere oben an der Treppe. Einer der zuerst Herbeigelaufenen verfährt: er habe Vouffeguy, den Sohn, der eine verborgene Treppe hinunter zu entweichen wußte, mit großer Eile durch die Ladenthüre entfliehen sehen, welche, gewöhnlich verschlossen, einige Augenblicke hernach wirklich offen gefunden wurde. Der abwesende Vater ward auf der Stelle von diesem schrecklichen Ereigniß benachrichtigt, und in den ersten Augenblicken seines Schmerzes rief dieser unglückliche Gatte aus, daß sein Sohn allein eines solchen Verbrechens fähig sey. Man sucht den Sohn auf, den man in einem Kaffeehaus findet, mitten unter einigen jungen Leuten seines Alters seine Pfeife rauchend. Er trug an sich durchaus keine Spur des Verbrechens, dessen ihn der öffentliche Unwille beschuldigte. Bei der Nachricht von dem eben verübten Meuchelmorde behält er seine ganze Kaltblütigkeit, erwidert, dieß ist nicht möglich, und als man hinzufügt, daß er dessen sehr verdächtig sey, versetzt er mit der nämlichen Kaltblütigkeit: „Seht, ich habe an mir durchaus keinen Blutstreck!“ Den Schlachtopfern gegenüber gestellt, ließ er weder Schmerz noch Niedergeschlagenheit merken, und beharrte bei seinem Lügen: auch seitdem hat man von ihm durchaus kein Geständniß erhalten können.

Tags darauf schritt man zur gerichtlichen Leichenschau, und erkannte, daß jedes Opfer nur einen einzigen Stich bekommen hatte; die Mutter hatte die Lunge ganz durchstoßen. Aus den im Hause angestellten Nachforschungen geht hervor, daß ein Küchenmesser verschwunden ist. Man weiß nicht, welchen Beweggrund man diesem Verbrechen geben soll; alles was man weiß, beschränkt sich darauf, daß die Ausführung des jungen Vouffeguy seiner Familie schon lange Kummer machte;

daß derselbe, die Schwachheit seiner Aeltern mißbrauchend, deren Augapfel und einzige Hoffnung er war, oft Geld forderte, und daß man in den letzten Zeiten, wegen seiner unmäßigen Ausgaben, sich gezwungen gesehen hatte, ihm sparsamer Geld zu geben.

Das Leichenbegängniß der beiden unglücklichen Schlachtopfer, dem fast die ganze Bevölkerung von Castres beiwohnte, hat am 17. statt gehabt.

(Echo du Midi.)

Großbritannien.

London, den 24. Oktober. Ein Brief aus New York meldet, daß die mexikanische Regierung eine große Verschwörung entdeckte, an deren Spitze einige Geistliche sind, deren Zweck war, den Infanten Don Carlos zum Kaiser von Mexiko zu erklären. Dem Vernehmen nach wurden mehrere Häupter der Verschwörung, unter Bedeckung, nach der Hauptstadt Mexiko abgeführt.

Wir haben schon gemeldet, daß zwischen der Republik Columbia und den Vereinigten Provinzen von Mittel-Amerika, bekannter unter dem Namen von Guatimala, ein Vertrag abgeschlossen worden ist. Der 18. Artikel dieses Vertrags ist der merkwürdigste. Die beiden Kontrahenten geloben darin ausdrücklich und unwiderrücklich: niemals den Entschädigungs-Forderungen Gehör zu geben, welche Spanien selbst, oder jede andere Nation in seinem Namen, für den Verlust seiner ehemaligen Oberherrschaft über diese Länderstriche etwa machen möchte; sie geloben darin ferner: niemals mit Spanien oder jeder andern Nation einen Vertrag abzuschließen, der ihre Unabhängigkeit schmälern könnte; sondern bei allen Gelegenheiten ihre wechselseitigen Interessen mit der Würde und Energie freier, unabhängiger, freundschaftlich verbündeter Brüder-Nationen zu behaupten.

(Etoile.)

— Wenn auch unsere geographischen Kenntnisse durch die mißglückte Entdeckungsfahrt des Kapitäns Parry wenig oder gar nicht erweitert worden sind, so scheinen doch die Naturwissenschaften etwas gewonnen zu haben. Man hatte einen von Hrn. Barlow erfundenen Apparat mitgenommen, wodurch der Magnetenadel ihre Kraft erhalten werden soll, die sich nach des Kapitäns Parrys Erfahrungen auf seinen frühern Reisen, in der Nähe des magnetischen Pols verliert. Diese Erfindung hat auch ihrem Zweck vollkommen entsprochen.

London, den 25. Okt. 3prozent. Konsol. 87 $\frac{1}{2}$. Griechisches Anleihen: 29 $\frac{1}{2}$ Diskonto.

Ionische Inseln.

Aus dem zu Corfu erschienenen Regierungsdekret, durch welches der Hafen von Corfu zu einem Freihafen erklärt wird, verdient insonderheit Folgendes bemerkt zu werden:

Es werden, wie alle andern Waaren, so auch alle von der Regierung verbotenen Handelsartikel, z. B. Pulver u. in die dortigen Magazine aufgenommen, müßten aber binnen einem Jahre wieder ausgeführt werden. Sie zahlen einen Zoll von 1 pCt. vom Werth.

I t a l i e n.

Modena, den 8. Oktober. Es ist ein herzogliches Edikt erschienen, welches, um den Glanz der alten Familien zu erhalten, jene adelichen Familien, welche ihre Feudal-Besitzungen und Rechte in Revolutionszeiten verloren haben, durch den Genuß unbeweglicher Güter, deren Ertrag der 3prozentigen Verzinsung des Stammkapitals gleich kömmt, zu entschädigen befiehlt. Es wurde wegen dieser Entschädigungen bereits früher eine Kommission errichtet.

N i e d e r l a n d e.

Mittels eines neuen Verfahrens hat man am 13. Okt. auf den königl. Werften eine Fregatte von 44 Kanonen auf den Stapel gebracht, die zu einem Dampfschiff umgeändert werden soll.

P r e u s s e n.

Se. Maj. der König haben den General der Kavallerie, v. Borstell, zum Chef des 5. Kürassier-Regiments zu ernennen geruhet.

Berlin vergrößert sich mit jedem Tage. Als Fortsetzung der erst im vorigen Jahre entstandenen neuen Wilhelmstraße wird jetzt eine neue, die Luisenstraße, angelegt, in welcher schon mehrere Häuser unter Dach gebracht sind. Das innerhalb der Stadt gelegene Cobenicker Feld ist von einer Kompagnie angekauft worden, und wird in ein neues Stadtviertel verwandelt werden.

T ü r k e i.

Der Osservatore Trieste vom 17. Oktober sagt: Die griechischen Korsaren begehren fortwährend viele Kapereien; erst kürzlich ist wieder ein Schiff, das wegen Windstille nicht weiter konnte, von vier griechischen Mistikern angegriffen und ausgeplündert worden. — Der Osservatore Veneziano vom 20.: Am 19. Okt. langte Martin Sirowich, Kapitän des österreichischen Schiffs Severo, glücklich und gesund in Triest an, obgleich der Osservatore Trieste noch kürzlich versichert hatte, daß eine griechische Golette den Kapitän mit seiner ganzen Mannschaft ermordet, und das Schiff versenkt habe. Kapitän Sirowich hat Alexandria am 19. September verlassen; die Expedition lag damals segelfertig, und erwartete nur günstigen Wind zum Auslaufen.

Brief des Generals Roche an das griechische Komité in Paris.

Napoli di Romania, den 17. Sept. 1825.

Die Belagerung von Missolonghi ist noch nicht aufgehoben; aber die Hellenen vertheidigen sich darin mit übernatürlichem Muthe: man sieht in dieser Vertheidigung die Wunder des religiösen Glaubens und der Vaterlandsliebe.

Ibrahim Pascha hat Tripoliza verlassen, um sich nach Misitra zu begeben. Bei dieser Bewegung bemächtigte er sich eines Dorfes von hundert fünfzig Familien, die er zu Sklaven machte, nachdem er ihre Wohnungen verbrannt hatte. Die Regierung ließ heute Morgen 350

Mann Linientruppen von dem neuen Regimente, das hier organisirt wird, ausmarschiren, nebst 20 Artilleristen und 2 Feldstücken, um eine Ueberrumpelung Tripoliza's zu versuchen, da Ibrahim in diesem Plaze nur 150 Mann und 3 bis 400 Kranke oder Verwundete gelassen hat. Colocotroni folgt dem Marsche der ägyptischen Armee, und wird die Schwierigkeiten, worin sie sich verwickeln muß, benutzen, um sie mit Vortheil anzugreifen. Ich werde dafür sorgen, daß Sie später die Resultate dieser Operation erfahren.

Ich hatte diesen Morgen einen Besuch von dem braven und unerschrockenen Canaris, der von seiner Expedition in den Hafen von Alexandrien zurück ist. Ob er gleich von den beiden andern Brandersführern im Stich gelassen wurde, zündete er den seinigen dennoch an, nach dem er ihn an eine ägyptische Fregatte, im Innersten des Hafens, angehängt hatte; allein die Araber gewannen Zeit, ihn auszulöschen. Sehr glücklicherweise konnte er sich in seinem Rahne retten, und es gelang ihm, zu den Seinigen auf veller See zurück zu kommen. Der heldenmüthige Canaris trug mir auf, Ihnen, meine Herren, seine ganze Dankbarkeit für die Sorgfalt zu bezeigen, die Sie die Güte haben, der Erziehung seines Sohnes weihen zu wollen. Er ist fest entschlossen, nach Paris zu kommen, um Ihnen für Ihre väterliche Sorgfalt für seinen Sohn, und für Ihre großmüthige Theilnahme an dem Schicksale seines Vaterlandes persönlich zu danken, sobald dieses die Hälfte seines Armes nicht mehr in Anspruch nehmen wird. Canaris ist ein Mann begabt mit einer Kühnheit, die an Wunder gränzt, voll natürlichen Genies und der seltensten Bescheidenheit. Wenn man ihn seiner Tapferkeit und der Dienste wegen lobt, die er seinem Vaterlande erwiesen hat, erwiedert er: daß er nur seine Pflicht erfülle, indem er sich Gott und seinem Vaterlande opfere.

Die amerikanische Flotte, bestehend aus dem Linien-schiff Nord Carolina von 104 Kanonen, befehligt vom Kommodore Rogers, der Fregatte die Constitution, der Korvette Ontario und noch einer andern Korvette, ist den 12. d. M. in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Ich bin am Bord des Kommodore Rogers gewesen, um ihm, in meiner Eigenschaft als Abgesandter des griechisch-französischen Komité, bei seiner glücklichen Ankunft meine Ehrerbietung zu bezeigen; er empfing mich mit der ehrenvollsten Auszeichnung. Einen Augenblick nach meiner Ankunft an seinem Borde, kamen die Mitglieder der Regierung, um ihm ihre Achtung zu bezeigen. Der Präsident des Senats, der Vizepräsident und mehrere Senatoren begleiteten sie, und wurden vom Kommodore mit der höchsten Auszeichnung empfangen. Er hatte ein Frühstück bereiten lassen, bei welchem die größte Herzlichkeit herrschte. Der Kommodore zeigte uns selber, auf's allergenaueste, sein prächtiges Schiff. Als die griechische Regierung wieder an's Land fuhr, wurde sie von der amerikanischen Flotte mit 17 Kanonenschüssen begrüßt; beim ersten Schuß wurde die griechische Flagge

am Bogspriet aufgezogen, und erst am Ende des Grusses wieder weggenommen. Die Forts erwiderten den Gruss mit eben so viel Kanonenschüssen.

Als der H. Kommodore Rogers der griechischen Regierung seinen Gegenbesuch abstattete, war er von sechzig Offizieren seiner Eskadre begleitet. Die Griechen waren ganz begeistert: es war wirklich ein Familienfest. Die vollkommenste Freundschaft herrscht zwischen beiden Nationen; man versichert, daß ein amerikanischer Konsul zu Napoli di Romania residiren werde, und der Kommodore kündigte an, daß er, bei seiner Abfahrt, eine Korvette zurücklassen, und ihr Napoli di Romania als Station anweisen werde.

Noch e.

Verschiedenes.

Die einst in ganz Europa, und vor Allem in Berlin gefeierte Sängerin Mara hat aus Neval unter'm 15. September folgende Erklärung bekannt gemacht: "Da ich mehrere Biographien von mir gelesen habe, die mich nicht befriedigen, so bin ich Willens, selbst eine zu schreiben, in der ich durch eine wahre Darstellung meines Künstlerlebens in dem Andenken derer fortzuleben wünsche, deren Theilnahme mir werth ist.

— In Paris befinden sich jetzt — nach den offiziellen Registern — 30,000 Engländer und Irländer.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 28. Okt., Nr. XXIV, enthält folgende Militärs-Dienstnachrichten:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den 30. Aug. d. J. dem pensionirten Sergeant Georg Weirich die goldene Militärs-Verdienst-Medaille zu verleihen.

Den 27. September zu Secondlieutenants zu ernennen: Leibgrenadier-Garde: den Kadet Hecht; Infanterie-Regiment Großherzog: den Kadet Kessler; Infanterie-Regiment v. Stockhorn: den Kadet v. Dühris; Dragoner-Regiment v. Freystedt: den Kadet v. Schweichhardt; Dragoner-Regiment v. Geusau: die Kadetten v. Freystedt und v. Blonay; Artillerie-Brigade: die Kadetten Faber, Hoffmann und Lichtenauer.

Den 15. Oktober dem Secondlieutenant Kaiser, von der Leibgrenadier-Garde, die unterthänigst nachgesuchte Entlassung zu ertheilen.

Den 20. Oktober den Secondlieutenant v. Beck, vom Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm, in gleicher Eigenschaft zur Leibgrenadier-Garde zu versetzen; und dem Secondlieutenant Wofz, vom Infanterie-Regiment v. Stockhorn, wegen Anstellung im Civile die unterthänigst nachgesuchte Entlassung zu ertheilen.

Todesfall.

Der Stabsrittmeister Maler, vom Dragoner-Regiment v. Geusau, ist am 17. Sept. d. J. in Karlsruhe gestorben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,6 L.	6,3 G.	65 G.	W.
M. 8	27 Z. 11,8 L.	8,0 G.	64 G.	W.
M. 9	27 Z. 11,7 L.	8,0 G.	67 G.	SW.

Meist trüb, öfters Regen

Todes-Anzeige.

Nach 4wöchentlichem Krankenlager wurde mir heute, Vormittags 11 Uhr, mein Gatte, Karl Rutschmann, großherzoglicher Ministerialsekretär, Ritter des Militärverdienstordens, in dem Alter von 36 Jahren und 9 Monaten, durch den Tod entrißen.

Inbem ich den Verwandten und Freunden des Verstorbenen diesen für mich höchst schmerzlichen Verlust anzeige, empfehle ich mich ihrem wohlwollenden Andenken.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1825.

Karoline Rutschmann, geb. Dölzcl.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 1. Nov.: Die blühende und verblühte Jungfer. 1ter Theil: Die blühende Jungfer, Lustspiel in 3 Akten, von J. v. Bofz. Dann 2ter Theil, welcher 12 Jahre später spielt: Die verblühte Jungfer, Lustspiel in 2 Akten.

Donnerstag, den 3. Nov.: Dankred, Oper in 2 Akten, von J. Rossini.

Sonntag, den 6. Nov. (zum erstenmale): Der Alt er muß, Lustspiel in 2 Akten, von Costenoble. Hierauf (zum erstenmale): Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville-Posse in einem Akt; nach dem Französischen frei bearbeitet, und mit bekannten Melodien versehen, von L. Angely.

Karlsruhe. [Wichmarkt betr.] Künftigen Montag, den 7. November d. J., als dem 1ten Nebstage, wird dahier auf dem gewöhnlichen Wichmarktplatz ein weiterer Vieh- und Pferdemarkt abgehalten werden.

Karlsruhe, den 29. Okt. 1825.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Gross.

Karlsruhe. [Anzeige.] In dem Kommissions-Komptoir des Unterzeichneten ist eine Parthie Bremer Kattun zu Couverten und Mänteln; Kallikoes; baumwollene Sack- und Halbtücher und andere baumwollene Zeug, so wie auch Mailänder Taffent angekommen, und weit unter dem Fabrikpreise zu haben.

Karl Heinrich Erhard,
Schloßstraße Nr. 16.